

# „Mitten in Deutschland“

## – Kulturland Kreis Höxter –



liebens- und lebenswert

## **A. Der ländliche Raum**

Ländliche Regionen wie der Kreis Höxter sind wichtige und natur- wie gesellschafts- politisch starke Räume. Neben Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft sind viele Handwerks- und Gewerbebetriebe hier ansässig.

Hoch industrielle leistungsfähige Betriebe, teilweise mit Weltmarktführerschaft haben ihren Standort in unserem Kreis. Zukunftsweisende Branchen, wie z. B. die Unternehmen für erneuerbare Energien sind längst etablierte Betriebe, und wir können feststellen, hiermit in unserem Kreis eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Darüber hinaus ist unsere Region ein wunderschöner Natur- und Erholungsraum mit einem großen Reservoir an natürlichen Ressourcen. Die Menschen in unserem ländlichen Raum sind mit ihren Lebensumständen meistens sehr zufrieden. Die Landbevölkerung ist mit dieser Region stark verwurzelt, die Bindung an die Familie ist eng und die Wohneigentumsquote hoch. Ein großer Vorteil unserer Region sind die funktionierenden Nachbarschaften und das gute Miteinander von Jung und Alt. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe, Genossenschaften und andere vielfältige Formen bürgerlichen Engagements haben im Kreis Höxter eine lange Tradition.

Dennoch stehen ländliche Räume, wie auch der Kreis Höxter, vor großen Herausforderungen. Neben dem rasch fortschreitenden wirtschaftlichen Strukturwandel tritt immer stärker der demographische Wandel in den Vordergrund. Somit gilt es alle Anstrengungen zu bündeln, um eine sich selbst tragende wirtschaftliche Entwicklung sowie die soziale und technische Versorgungsinfrastruktur auf einem befriedigendem und ausreichendem Niveau sicher zu stellen. Beispielsweise ist neben dem Mangel an wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen, der Wegzug von jungen Menschen aus der Region und der Rückzug von privaten und öffentlichen Dienstleistungen intensiv in den Blick zu nehmen. Vielerorts sind bereits Geschäfte, Post, Banken und andere Einrichtungen verschwunden und die ärztliche Versorgung ist zumindest in den Dörfern bedenklich. Auch der wachsende Leerstand von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden wird zu einer neuen Herausforderung. Andererseits gibt es im Kreis Höxter noch gute Entwicklungspotentiale und es hat sich gerade in den letzten Jahren gezeigt, dass wir bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung krisenfester als Ballungsräume sind. Wir müssen im Kreis Höxter die Menschen motivieren und sie auf der Suche nach Lösungen unterstützen. Die dazu notwendigen und richtigen Rahmenbedingungen sind vor dem Hintergrund einer christlichen Werteordnung vorzubereiten und aufzustellen. Deshalb haben wir ein Zehn-Punkte-Programm für lebendige ländliche Räume entwickelt, das wir als Richtschnur für die politisch Verantwortlichen sehen.

### **1. Handlungsfeld - Eine aktive Region**

Oberstes Ziel bleibt eine Entwicklung, die wirtschaftliches Wachstum, Lebensqualität und intakte Umwelt als Einheit versteht und deshalb müssen alle Maßnahmen daran ausgerichtet werden, dieses Ziel zu erreichen. Die Entwicklungsimpul-

se müssen aus der Region selbst kommen. Unsere Region ist nur dann erfolgreich, wenn sich die Menschen vor Ort einsetzen. Dazu wollen und müssen wir sie ermutigen. Unterstützung müssen sie hierbei durch eine gezielte ländliche Förderpolitik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene erhalten. Diese Förderung muss zielgerichtet auf zukünftige Entwicklungen ausgerichtet sein, und es bedarf einer Differenzierung. Somit ist es wichtig für unseren Kreis die Neuausrichtung der GfW in allen Punkten zu unterstützen.

## **2. Wirtschaft und Arbeitsplätze**

Eine vom Mittelstand, Handwerk, Land-, Forst- und Ernährungsbetrieben geprägte Wirtschaft sowie der Tourismus sind das Rückgrat der Entwicklung im Kreise Höxter. Aber auch die Gesundheitsbranche, z. B. mit Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Betreuungseinrichtungen ist ein starker Dienstleistungssektor mit einem guten Angebot an Arbeitsplätzen. Diese Felder gilt es zu stärken und neue Bereiche zu entwickeln, wie z. B. beim Ausbau und der Nutzung von erneuerbaren Energien, z. B. Bioenergieregion; bei den Tourismuskonzepten, wie Natura 2000, Erlesene Natur etc. Der Kreis Höxter hat gute touristische Potentiale. Er ist reich an Kulturgütern, Sehenswürdigkeiten, Traditionen, Bräuchen und reizvollen Landschaften. Diese Potentiale müssen wir ausschöpfen und gezielte Programme für Gäste entwickeln, wie Klosterregionen, Corvey mit dem Antrag auf Weltkulturerbe, Gärten und Landschaftsparks etc. Der Weltkulturerbeantrag des Westwerks und Civitas von Schloss Corvey ist von herausragender und zukunftsweisender Bedeutung nicht nur für den Kulturland Kreis Höxter, sondern die gesamte Region und bedarf einer breiten Unterstützung. Der Kreis Höxter liegt zwischen wichtigen und gut erreichbaren Oberzentren, wie z. B. Paderborn und Kassel. Somit ergibt sich eine gute Symbiose zwischen wohnen und arbeiten bei einer Fahrzeit von ca. 30 – 45 Minuten.

## **3. Breitband – Flächendeckender Ausbau von Hochgeschwindigkeitsnetzen**

Die Breitbandversorgung ist heute eine entscheidende Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und Lebensqualität. In allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen wie bei Ansiedlungsentscheidungen ist der Zugang zu einem schnellen Internet eine zwingende Standortvoraussetzung und Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg sowie zwingende Voraussetzung für eine zukunftsfähige Kommunikation. Mit unserer Breitbandinitiative, die wir mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt haben, dass jeder Haushalt einen entsprechenden Anschluss bekommt, sind wir auf dem richtigen Weg.

## **4. Medizin – Landärzte und gut versorgte Patienten**

Der Erhalt einer guten flächendeckenden medizinischen Versorgung ist unverzichtbar. Die Verschiebung in der Altersstruktur der Patienten, rückläufige Bevölkerungszahlen und fehlende medizinische Absolventen machen es zunehmend schwieriger, geeignete Nachfolger für Arztpraxen auch im Raum Höxter zu finden. Eine grundlegende Versorgung muss allerdings auch auf Dauer gesichert sein. Mit dem Zusammenschluss der Krankenhäuser in der Hospitalvereinigung sowie

dem Ausbau des Warburger Krankenhauses sind wir hier auf einem guten Wege. Es muss allerdings dafür gesorgt werden, dass es für Mediziner auch in Zukunft attraktiv bleibt, den Arztberuf in der Fläche zu ergreifen. Hierfür fordern wir die Unterstützung von Bund, Land und kassenärztlicher Vereinigung ein.

## **5. Mobilität – gute Verkehrsanbindung**

Ländliche Räume wie der Kreis Höxter brauchen gute Verkehrsverbindungen. Unsere Bevölkerung muss flächendeckend und bezahlbar Einrichtungen der Daseinsvorsorge, wie Krankenhäuser, Schulen, Banken, Post sowie Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs, erreichen können. Dabei hat die Anbindung an die großen Verkehrsachsen (Straßen wie Schiene) und die wirtschaftlichen Zentren eine besondere Priorität, weil wir auf diesem Wege die gewünschten Impulse für eine bessere wirtschaftliche Vernetzung zwischen den Regionen befördern. Hierzu müssen die noch ausstehenden Lückenschlüsse bzw. Ausbaumaßnahmen der B 64, B 83 und auch A 33 zügig erfolgen. Der öffentliche Personenverkehr muss bedarfsgerecht weiterentwickelt und seine Finanzierung sichergestellt werden. Angesichts des Rückgangs der Einwohner und Schülerzahlen bei gleichzeitiger Zunahme älterer Menschen ist es jedoch notwendig, den ÖPNV vielerorts dieser Situation anzupassen. Auch neue Transportformen, wie z. B. Seniorentaxen, Bürger- und Anrufbusse, internetgestützte Mitfahrmöglichkeiten sowie kombinierte Angebote können hierbei hilfreich sein.

## **6. Nahversorgung – Bürger und Verbraucherfreundlichkeit**

In vielen kleineren Gemeinden gibt es heute nicht mehr genügend Lebensmitteläden, Poststellen, Apotheken und Dienstleister. Insofern müssen intakte Einzelhandels- und Versorgungsstrukturen gesichert und ihre Attraktivität gesteigert werden, hierzu muss ein entsprechendes Bewusstsein bei den Menschen in unserer Region geweckt werden. Unsere Grundzentren sind bereits zu starken Nahversorgungsstandorten ausgebaut, die dann über ÖPNV oder mit Autos, in Zukunft vielleicht sogar mit e-Mobilen, erreicht werden können. Eine Grundvoraussetzung dafür ist jedoch, dass auch genügend Parkmöglichkeiten und bei e-Mobilen Aufladestationen vorhanden sein müssen.

Eine weitere wichtige dezentrale Versorgungseinrichtung stellen unsere Stadtwerke dar. Mit ihnen haben wir einen Gegenpol zu den Stromgiganten und somit gilt es die eigene Stadtwerkevereinigung BBSW in unserem Raum zu stärken.

## **7. Bildung – gleichwertige Schulen und eine gute Aus- und Weiterbildung**

Der Kreis Höxter verfügt über eine breit gestaffelte und qualitativ hochwertige Schullandschaft mit 10 Gymnasien, 10 Realschulen, 14 Hauptschulen und 30 Grundschulstandorten.

Erwähnenswert sind auch die Angebote aus der Gesundheitsbranche, hier ist beispielsweise die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege zu nennen.

Ferner wird durch das Bildungsmanagement im Kreis Höxter allen an Bildung beteiligten Akteuren es ermöglicht, bereits vorhandene Ressourcen aufeinander abzustimmen, miteinander zu vernetzen und somit optimal zu nutzen. Die Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung, Bezirksregierung und Schulen arbeiten in verschiedenen Gremien hier eng gemeinsam zusammen.

Das tief gestaffelte Schulsystem bietet allen Schüler/Innen ein gut erreichbares Schulangebot mit vielfältigen Übergangsmöglichkeiten, das entsprechend der individuellen Begabungen und Interessen eine gute Basis bietet. Wir wollen den Jugendlichen im Kreis Höxter bestmögliche Bildungschancen ermöglichen. Auch die Inklusion in allen Schulbereichen unter Beachtung des Elternwillens wird von uns unterstützt.

An den gut ausgebauten Berufskollegs besteht die Möglichkeit in modernen und technisch auf hohem Niveau stehenden Bildungseinrichtungen anhand erworbener Bildungsabschlüsse weitere spezifizierte Bildungsqualifikationen zu erreichen.

Neben der gesetzlichen Grundlage, fordert der demographische Wandel die Beteiligten zu Entscheidungen, die von weitreichender Bedeutung sind. Reines „Kirchturmdenken“ sollte hier eine klare Absage erteilt werden.

Eine gute Entscheidungsgrundlage ist hier unser neuer kreisweiter Schulentwicklungsplan für die Städte im Kreis Höxter. Dazu bedarf es aber einer optimierten interkommunalen Zusammenarbeit.

Die Nähe zu Fachhochschulen und Universitäten bietet für unser Handwerk und den Mittelstand die Möglichkeit frühzeitig qualifizierte Arbeitskräfte an sich zu binden.

## **8. Lebenswelten – Lebensqualität von Familien, jungen Menschen und Senioren**

Unsere Mitmenschen im ländlichen Raum müssen sich wohlfühlen und sich mit ihrer Heimat identifizieren. Dafür muss es auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Angebote und Teilnahmemöglichkeiten geben. Ein großer Vorteil, den das Landleben für unsere Familien hat, ist bezahlbarer Wohnraum, Naturnähe und Zusammenhalt. Aufgrund der zwingenden Mobilität im ländlichen Raum ist es durch aus möglich in den Oberzentren seiner Arbeit nachzugehen und bei uns Eigentum in einem lebenswerten Umfeld zu schaffen. Ein wichtiger Baustein zur Förderung junger Familien ist hierbei die Wahlfreiheit in der Kindererziehung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Hierzu müssen die Arbeitgeber deshalb für die Einführung von möglichst flexiblen Arbeitszeiten gewonnen werden und in den kommunalen Verwaltungsbereichen sollten wir mit gutem Beispiel voran gehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Kindertageseinrichtung bei der Kreisverwaltung in Höxter. Es gilt jedoch auch die Öffnungszeiten für die Kinderbetreuungseinrichtungen flexibel zu gestalten und schon in der Grundschule eine verlässliche Unterrichts- und Betreuungszeit zu gewährleisten. Ganztagsangebote müssen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Auch der Rechtsanspruch ab 2013 für die Betreuung von Kindern ab dem vollendeten 1. Lebensjahr sollte bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Die Jugend ist die Zukunft unserer Region. Deshalb muss die Bindung der Jugendlichen an Dorf und die Region gestärkt werden. Somit gilt es Vereine, die eine aktive Jugendarbeit gewährleisten, zu unterstützen. In dünner besiedelten Gebieten ist bei der Jugendarbeit viel Flexibilität gefragt. Deshalb müssen wir gemeindeübergreifende Kooperationen, die Vernetzung von Jugend- und Seniorenhilfe sowie Projekte der mobilen Jugendarbeit unterstützen, dafür hält die Vereinsvielfalt gute Angebote bereit.

Es gibt viele rüstige Senioren im Kreis Höxter, die viele Ideen, Engagement und Lust bei der Gestaltung des Gemeinschaftslebens einbringen können. Viele engagieren sich bei uns ehrenamtlich. Der Zusammenhalt der Generationen kann davon besonders profitieren. Bei der zukünftigen Entwicklungsplanung müssen die besonderen Bedürfnisse von älteren Menschen an Mobilität, Gesundheits-, Pflege- und Serviceeinrichtungen berücksichtigt werden. Im Kreis Höxter sind Pflegeeinrichtungen gut ausgebaut. Hierbei gilt es ehrenamtliche Unterstützung, private und öffentliche Hilfen in den Kommunen wirkungsvoll zu vernetzen, z. B. Seniorenfort- und Weiterbildung.

Die Lebensqualität im Kreis Höxter wird auch geprägt durch niedrige Kriminalitätsraten, ein hohes Maß an Sicherheit und positiv verstandener Sozialkontrolle (z. B. intakte Sozialstrukturen, gelebte Nachbarschaft).

## **9. Ehrenamt – aktive Bürgergesellschaft**

Im Kreise Höxter sind viele Bürger ehrenamtlich aktiv. Durch ihr Engagement gestalten sie das Gemeinwesen in Dörfern und Kleinstädten und sorgen für den gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Nur dieses freiwillige Engagement der Bürger sichert in unserem Kreis die Erfüllung kommunaler Aufgaben, die Nahversorgung, die Seniorendienste sowie vor allem den Katastrophen- und Brandschutz. Gute Beispiele hierfür sind die Freiwillige Feuerwehr, das Technische Hilfswerk, Netzwerke der Nachbarschaftshilfe. Dieses Engagement zu würdigen und für die Zukunft zu sichern bedarf es auch der öffentlichen Wertschätzung. Die Einführung der Ehrenamtskarte ist hierbei ein guter Schritt in die richtige Richtung.

## **10. Dörfer als Urzelle mit Zukunft**

Für die Zukunft bedarf es sowohl lebendiger Dörfer als auch aktiver städtischer Zentren. Angesichts der demographischen Entwicklung muss der Weg weggehen vom quantitativen hin zum qualitativen Siedlungswachstum. „Zurück in die Dorfkerne, Verhinderung von Zersiedlung“. Dies ist die richtige Devise für ein vitales dörfliches Leben. Gestärkt werden muss die Innenentwicklung der Dörfer. Leerstände, nicht zu nutzende Immobilien müssen gegebenenfalls abgerissen werden, so dass innerhalb der Dörfer neue Bebauungsflächen entstehen. Historische Bauwerke und kulturelle Besonderheiten gilt es dabei zu erhalten und nach außen sichtbar zu machen. Auch müssen wir auf Dauer die höheren finanziellen Belastungen, die sich vor allem aus dem Bau und der Unterhaltung der Infrastruktur ergeben, so gestalten, dass die Kosten bei einer rückläufigen Bevölkerung noch getragen werden können. Hierbei bietet z. B. das Straßen- und Wirtschaftswege-

konzept für unseren Kreis einen guten Ansatz. Dies gilt insbesondere bei der Entwicklung von Systemen bei der Nutzung alternativer Technologien zur Energie-, Wasserver- und Abwasserentsorgung. Hierbei müssen auch die Chancen einer interkommunalen Zusammenarbeit genutzt werden.

Die Kommunalfinanzen sind der Schlüssel für ein eigenständiges und ortsspezifisches Handeln. Nur leistungsfähige Kommunen können den Strukturwandel aktiv mitgestalten und tragfähige Lösungen für die vielschichtigen und lokal sehr unterschiedlichen Probleme entwickeln. Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches sind die Interessen der ländlichen Regionen und ihrer Bedürfnisse zu berücksichtigen. Dieses ist z. B. bei der kreisweiten Müllentsorgung gelungen.

## **B. Der ländliche Raum hat Zukunft**

10 Thesen, warum man im Kreis Höxter gut leben kann:

1. günstige Immobilien- und Mietpreise (Eigentumsbildung noch möglich!)
2. breit gestaffelte, qualitativ hochwertige Schullandschaft
3. hohe Sicherheit (niedrige Kriminalitätsraten)
4. gute Arbeits- und Ausbildungsmarktdaten
5. hohes ehrenamtliches Engagement
6. familienfreundliches Lebensumfeld
7. intakte Sozialstrukturen
8. natürliches Umfeld („Wir leben dort, wo andere Urlaub machen!“)
9. hoher Freizeitwert (Kultur- und Vereinsangebote, Erlesene Natur)
10. Oberzentren in Kreisnähe